



"Otto Peuschel lässt uns nicht los" Vorlesen

Heimatdichter wird in Crottendorf geehrt

Anton Günther gilt als der Volksdichter des Erzgebirges - er ist auch der bekannteste. Der Mundartdichter Otto Peuschel aus Crottendorf ist nicht so bekannt. Zu seinem 150. Geburtstag soll sich das nun ändern.



Bildrechte: MDR/Thomas Friedrich

Ein kleiner Gedenkstein mitten in Crottendorf mit der Aufschrift "Dem Dichter und Sänger unserer Heimat Otto Peuschel zum Gedenken" erzählt auch einiges über die Heimatliebe im Erzgebirge. Die "Otto-Peuschel-Ecke", so wird sie von den Einheimischen genannt, sieht auch im Spätherbst blitzblank und gepflegt aus.

Vier Vereinsmitglieder des Erzgebirgsvereins kümmern sich um den kleinen Park mit Beeten, Blumen und einer Ruhebänk. Ausruhen wollen sich die Crottendorfer aber nicht, denn der Verein hat sich schon seit Jahren auch der Aufgabe verschrieben, den Namen Otto Peuschel wieder mehr ins Bewusstsein der Crottendorfer und ihrer Gäste zurückzuholen.



Die "Otto-Peuschel-Ecke" mitten in Crottendorf wird ehrenamtlich gepflegt. Bildrechte: MDR/Thomas Friedrich

Viel gesungen - kaum bekannt



Günter Wolf hat mit dem Erzgebirgsverein schon viel für den Crottendorfer Heimatdichter Otto Peuschel getan. Bildrechte: MDR/Thomas Friedrich

Viele Lieder des Heimatdichters gehören zum Repertoire erzgebirgischer Chöre und Gesangsgruppen. Aus seiner Feder stammen neben dem im Erzgebirge bekannten Lied "Wenn's in Winter schneie tut" auch ganz lokal bezogene Lieder. "Mei Crut'ndorf", in dem er seiner Heimatgemeinde ein musikalisches Denkmal setzte und "Dr Scheib'nberg" gehören dazu. Trotzdem sei er noch nicht in dem Maß bekannt, wie sich das der Crottendorfer Heimatverein wünscht,

meint dessen zweiter Vorsitzender, Günter Wolf. "Otto Peuschels Lieder werden von sehr vielen Leuten gesungen, aber niemand weiß, wer sie eigentlich geschrieben hat. Er hätte eigentlich mehr von seinen Leistungen her betrachtet werden müssen."

In Crottendorf ist eine Straße nach Otto Peuschel benannt, der Seniorenverein trägt seinen Namen und eine Gedenktafel am Geburtshaus erinnert seit 2006 an den Crottendorfer Heimatdichter.

Gedichtet, komponiert, verschickt: Die Liedpostkarten

Der gelernte Tischler Otto Peuschel hatte viele Talente. Als Musterzeichner in der Posamentenherstellung nutzte er seine grafischen Kenntnisse, um seine Heimat auf den Liedpostkarten mit den entsprechenden Motiven festzuhalten. Damit konnte er sich in der Zeit um die Jahrhundertwende ein paar Groschen dazuverdienen. Fünfzehn solcher Karten brachte er im Eigenverlag heraus. Einige der Karten haben die Zeiten überdauert und sind heute noch als Originale zu bewundern. "Mei Crut'ndorf" hat es sogar zu einer Neuauflage in unserer Zeit gebracht.



Bildrechte: MDR/Thomas Friedrich

Otto Peuschel

Otto Peuschel wurde am 15. Dezember 1867 in Crottendorf geboren. Nach dem Besuch der Volksschule in Crottendorf arbeitete er zunächst als Tischler, später als Musterzeichner für Posamenten und in einer Knopffabrik. Bekannt wurde er als Mundartdichter durch seine Liedpostkarten, die er im Eigenverlag veröffentlichte. Vermutlich umfasste die Serie 16 Karten. Otto Peuschel leitete den Männerchor der evangelisch-methodistischen Kirchgemeinde in Crottendorf und erteilte Unterricht im Gitarren- und Zitherspiel. Otto Peuschel starb am 29. Mai 1932 in Crottendorf.

Quelle: MDR/tfr

Festveranstaltung zum 150. Geburtstag



Peuschels Urenkelin Andrea Küttner und Urenkel Frank Engelstädter sind stolz auf ihren Vorfahren. Bildrechte: MDR/Thomas Friedrich

Monatelange Vorbereitungen gingen der Festveranstaltung zu Ehren des 150. Geburtstages Otto Peuschel voraus. Denn neben den bekannten Postkartenliedern wurden auch die wenig gesungenen ins Programm aufgenommen. Zudem hatte der Verein die Nachfahren des Heimatdichters eingeladen, die zum Teil heute noch in Crottendorf wohnen. Unter ihnen auch die Urenkelin Peuschels, Andrea Küttner, die auch mit Stolz auf ihren Vorfahren blickt: "Wir singen gerade

in der Weihnachtszeit seine Lieder. Wir haben natürlich die Liedpostkarten aufgehoben. Andere Dokumente von ihm gibt es auch noch, die wir auch nutzen."

Denn neben der Erinnerung an "ihren Heimatdichter" schauen die Mitglieder des Erzgebirgsvereins auch durchaus nach vorn. Erzgebirgisches Brauchtum, die Pflege der Mundart und nicht zuletzt die typische Musik aus dem Weihnachtsland haben schließlich auch touristisches Potenzial für die Region.

Quelle: MDR/tfr



"De Weechn besiechn de Hardn!"

Mundart bei MDR SACHSEN

Vom Vogtland bis zur Oberlausitz: "De Weechn besiechn de Hardn!" Die Mundart der Sachsen ist einzigartig und spiegelt ihre Mentalität wider. Hier finden Sie viele Sprachbeispiele und Fakten zur Sprache in Freistaat.

[mehr >](#)

Über dieses Thema berichtet MDR SACHSEN auch in Radio und Fernsehen:

MDR SACHSEN - Das Sachsenradio | 04.11.2017 | 18:50 Uhr
MDR SACHSENSPIEGEL | 05.11.2017 | 19:00 Uhr

- Nachrichten aus Sachsen mobil zu jeder Zeit mit der MDR SACHSEN-App >
- Nachrichten Region Chemnitz >

Zuletzt aktualisiert: 05. November 2017, 20:51 Uhr

Die Kommentierungsdauer ist abgelaufen. Der Beitrag kann deshalb nicht mehr kommentiert werden.

<p>MDR.de</p> <ul style="list-style-type: none"> Startseite > Fernsehen > Radioprogramme > MDR Mediathek > Korrekturen > Seitenübersicht > 	<p>Unternehmen</p> <ul style="list-style-type: none"> Aktuell > Organisation > Kommunikation > Karriere > Ausschreibungen > 	<p>Service</p> <ul style="list-style-type: none"> Empfang Fernsehen > Empfang Radioprogramme > Mitschnitt-Service > Aktuelle Schlagzeilen > Barrierefreiheit > Nachrichten in Leichter Sprache >
---	--	---